



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Am ersten Sonntag in der Fasten. Jnhalt. Von dem zur Erd
ligenden Angesicht Christi. Mitte te deorsum Matth. 4. v. 6. Stürzte dich
hinab. Procidit in faciem suam. Matth. 26. v. 39. Er ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Anderte Predig.

Am ersten Sonntag in der Fasten.

Von dem zur Erd ligenden Angesicht Christi.

Mitte te deorsum. Matth. 4. v. 6.

Stürze dich hinab.

Procidit in faciem suam. Matth. 26. v. 39.

Er siele auf sein Angesicht.

471

S Am Jordan in die Wild-
nuß/ vom Tauff zur Einöd/
von Joannes zum Teuffel/
vom Fasten zum Hunger/
vom Hunger zur Versü-
chung/ von Versuchung zur Über-
windung wird der Heyland geführet im
heutigen Evangelio. Vom Jor-
dan/ in welchem er im dreyßigsten
Jahr seines Alters den 6. Jenner ge-
tauffet/ wird er vom Geist gefüh-
ret in eine Wildnuß/ so gelegen zwis-
schen Jerusalem und Jericho/ allwo
er vierzig Tag und Nacht gefastet;
vom Fasten zum Hunger/ dann ob
schon Moyses und Elias auch vierzig
Tag gefastet/ und keinen aus son-
derbarer Krafft Gottes gehungert/
hat doch Christum gehungert: Ut
assumptionem carnis nostræ fragilem
suscepisse homini revelaret, redet der
heilige Maximus Homil. 3. de Jejunio:
anzudeuten/ er habe unser schwaches
Fleisch in Warheit angenommen.
Vom Hunger zur Versuchung/ dann

der Teuffel aus dem Hunger die Ge-
legenheit genommen seine Versuchung
bey Christo anzubringen. Ein Frag
entstehet allhier/ so wohl vom Ver-
suchten/ als Versücher: vom Ver-
sucher/ warumb der Teuffel doch
Christum versucht habe? wußte er
dann nicht/ Christus seye Gott/
und möge keines Weegs überwunden
werden? vom Versuchten/warum auch
Christus die Versuchung zugelassen?
Den Versücher belangend/ antwortet
Augustinus L. 9. c. 21. de Civit. Tan-
tum Christus dæmonibus innotuit, quan-
tum voluit; tantum autem voluit,
quantum oportuit. Christus hat sich
dem Teuffel zuerkennen geben/ so vil
er gewolt/ so vil aber hat er gewolt/
als es sich gegen einem solchen Feind
zuwissen gezimmet hat. Aus wels-
chem abzunehmen/ der Teuffel ha-
be niemahls recht gewußt/ wie er
mit Christo daran seye: Er ge-
dachte/ diser neue Einsidler fastet
vierzig Tag und Nacht ohne aller
Speiß

Speiß und Tranc / das ist nicht menschlich / so ist er ein Gott ; es hungert ihn aber / so ist er ein Mensch / darumb dann will ichs mit ihm versuchen : Si Filius Dei es , Matth. 4. v. 3. Bist du GOTTES Sohn / so sage / daß die Stein Brod werden / dann Gott mit einem Wort alles gemacht hat / und alles machen kan ; oder : Mitte te deorsum , v. 6. stürze dich hinab / dann dir / als einem Gott / nichts geschehen kan : bist aber ein Noth-leydender Mensch / so falle nider / und bette dich an / und ich will dir geben alle Reich der Welt. So vil vom Versucher. Was sach aber / warumb sich Christus habe versuchen lassen / gibt unter andern Leo der Grosse / und heilige Kirchen-Papst Ierm. 1. De Quadragesima : Ob hoc se Dominus tentari à tentatore permisit , ut ejus munimur auxilio , ejus erudiamur exemplo , pugnaremus , vincit ille , ut & nos similiter vinceremus. Der Herr hat sich vom Teuffel versuchen lassen / uns zum Schutz und Unterweisung / er hat alsdenn gestritten / damit auch wir nachmahls streiten / er hat überwunden / damit auch wir also überwinden. Vil fromme Seelen klagen oft / mich Unglückseligen / was abschœuliche Versuchungen leyde ich / lüge ich dann widerum in alten Sünden / aus welchen ich mich durch ein ernsthaftes Beicht nach Vermögen hab heraus geschwungen. Wohl gemuthet / ein anders ist versucht worden / ein anders in Versuchungen verwilligen ; versucht werden / ist menschlich / dann auch Christus selbst ist versucht worden / faste / bette / castete dich / wirst leichter endlich die Versuchung überwinden / niemahls völlig entgehen. In Versuchungen verwilligen / stehet in eines jeden Gewalt / willst selbst nicht fallen / kan der Teuffel dich nicht stürzen / stehe nur fest und beständig / wie Christus gestanden ist / bringt die Versuchung mehr Gewinns / als Schadens. Aber der wider alle

Macht der Hölle so ritterlich gestanden in der Wüsten / eben diesen finde ich auf sein Angesicht ligen im Garten Gethsemani : Procidit in faciem suam , erzehlet Matthæus ; O welche Macht hat die Allmacht selbst gestürzt / wer hat das liebeichste Angesicht des Erlösers auf die Erd geworffen ? Die Ursach / versammelte Zuhörer / will ich erklären / und in meiner versprochenen Anatomi des verwundeten Leibs Christi Jesu heut zum erstenmahl vorstellen sein im Garten Gethsemani auf der Erd ligendes Angesicht / schaue jeder wohl an dis Angesicht / dis anschauen ist heylsam.

Keinem ist unbekandt / wie sehr und vil wir Menschen scheuen die Offenbarung unserer Sünden. Sündigen kommt entweder von Greulichkeit / oder von Bosheit / Sünden vertuschen von der Natur / und hat noch keiner diese Natur von sich gelegt. Der erste Sünder ware Adam / aber auch der erste / der sich verborgen / ob schon selbiger Zeit außser Eva der Mit-Sünderin kein anderer Mensch auf Erden ware. Wer ist auch jener Boshaftige / der für boshaft wolte angesehen seyn ? Ein Wahrheit Christi des Erlösers ist : Omnis qui male agit , odit lucem Joan. 3. v. 20. Ein jeglicher / der böses thuet / scheuet das Licht. Eines jeden Gewissen nenne ich zum Zeugen / da es nicht zu einer öffentlichen / sondern nur allein zu jenen geheimsten Sacrament der Beicht kommt / in alle Egyptische Finsternissen möchte man sich damahls ja vertriehen. Wundere mich dann nicht mehr / wann ich sehen den Erlöser im Garten Gethsemani mit seinem Angesicht auf der Erd ligen. Erubescit levare faciem ad Deum , cum peccata totius mundi sustineret , berichtet mich der gelehrte Salmeron Tom. 10. Tract. 12. Er schamte sich sein Angesicht zu Gott zu erheben / dann er truge alle Sünden der Welt. Will man Petro Blesensi Serm. 47. glauben / nimmt der Mensch

472

Mensch die Gestalt jenes Thiers an sich / dessen Natur er in sündigen nachartet: der Arglistige nimmt an sich die Gestalt eines Fuchses / der Hofärtige eines Pfauen / der Geizige einer Krott / der Unflätige eines Schweins / der Neidige eines Hunds / der Fräßige eines Wolffs / mit wenigen: *Homo ejus bestiae formam sumit, ejus naturam peccati imitatur*: redet Blesens. D wie abscheulich dann die Gestalt Christi / der alle Sünden der Welt an sich genommen. So ruffe dann nicht mehr mit David: *Respice in faciem Christi tui*, Psalm. 83. v. 10. Schau an / O Gott / das Angesicht deines Gesalbten / dann ich sehe an Christo das Angesicht eines Sünders / ja wie David Psalm. 81. v. 2. gesungen: *Facies peccatorum sumitis*. Ich sehe an Christo die Gestalt aller Sünden. Darumb dann auch schämt er sich sein Angesicht zu seinem himmlischen Vatter aufzuheben / sondern fallet darmit auf die Erd / gleich wolte ers verbergen. Im ersten Buch Esdras am 9. wird Esdras gewahr / sein Volk habe sich mit denen Heyden in eheliche Verbindnus eingelassen / und ruffet ganz kläglich zu Gott: *Deus meus confundor, & erubescio levare faciem meam ad te, quoniam iniquitates nostrae multiplicatae sunt super caput nostrum*, v. 6. Mein Gott ich stehe in Schanden / und schäme mich mein Angesicht zu dir aufzuheben / dann unsere Sünden haben sich vermehret / und seynd uns über das Haupt hinaus gewachsen: vilmehr / geduncket mich / habe Christus geredet zu seinem himmlischen Vatter: O himmlischer Vatter! Ich weiß / alle Sünden der Welt ligen auf mich / ich weiß / wie abscheulich nur ein einzige seye vor deinen Augen / wie vil mehr dann so vil / darumb lige ich allhier auf mein Angesicht / und schäme mich ein Aug zu dir aufzuheben. Terra, terra audi sermonem Domini, ruffe ich allhier mit Jeremias dem Propheten am 22. v. 29. Erd / Erd / höre die Wort deines

Herrns / eröffne deinen Schooß / und verberge das so wohl blutige / als beschämte Angesicht deines Heylands. Du auch / O himmlischer Vatter / der du bey Lucas am 15. einen ungerathenen / aber widerum zurückgekehrten Sohn alsbald zu kleyden anbesohlen / damit seine Blöße / wie Chrysologus vermerckt / von Bedienten nicht gesehen wurde / wirfst dann nicht bedecken das Angesicht deines gehorsamsten Sohns / eh daß er gesehen werde von seinen Feinden. Aber weder Christus verlangt uns zu lieb verborgen zu bleiben / weder auch sein himmlischer Vatter will ihn uns zu lieb verbergen. Er ligt ganz verschämt auf seinem heiligsten Angesicht vor seinem himmlischen Vatter wegen unserer Sünden / uns zum Unterricht / daß wir allzeit uns schämen zu sündigen.

Dise Schamhaftigkeit ist drey-⁴⁷³ fach / man kan sich schämen Böses zu thun wegen GOTT / man kan sich schämen Böses zu thun wegen sich selbst / man kan sich schämen auch Böses zu thun wegen anderer Leuth / die erste Schamhaftigkeit ist Christlich / die anderte vernünftig / die dritte ist menschlich. Die erste Schamhaftigkeit ist höchst verdienstlich / die anderte höchst nützlich / die dritte nicht allzeit verdienstlich / nicht allezeit auch ohne Verdienst. Die erste Schamhaftigkeit belangend / stehet dise / wie gemeldet / in dem / daß man sich schäme vor GOTT etwas Böses zu thun / dise Schamhaftigkeit ist höchst verdienstlich / ja ein Ausbund aller Christlichen Vollkommenheit. Ursach stehet in dem / weil man überall in der Welt zwar von GOTT gesehen wird / nirgends aber Gott wederumb von uns gesehen wird. Schamhaftigkeit kommet von sehen und gesehen werden; wer schämet sich vil / wann er andern aus den Augen ganz allein ist / oder wenigst allein zu seyn vermeynet. So lang Petrus Christum nicht gesehen / hat er Christum ganz unverschämt verlaugnet / kaum

kaum daß er Christum erblickt / ist er hinaus gangen / non valens mentis sua sustinere pudorem ; sagt Laurentius Justinianus : Dann er kunte nicht mehr erdulden die Schamhaftigkeit seines Gemüths. Ja wie der Griechische Text meldet : hat Petrus aus Schamhaftigkeit sein Angesicht verdeckt / in Höhlen und Spelunccken der Erden sich verkrochen / allda in seinem Thränen-Meer sich zu vergraben. **G D E** aber / wie bewußt / wird von uns nicht gesehen / wir sehen auch nicht / daß er uns sehe / und dennoch vor ihm sich schämen / gleich wurde er von uns gesehen / ist die vollkommene Schambarkeit. Jener Jüngling bey Lucas am 15. bezeuget es / der sein Erbtheil in der Frembde durchgejagt / in Noth und Armuth gerathen / endlich aber ganz zerlumpt zu seinem Vatter zurück kehret / mit vermelden : Pater peccavi in coelum & coram te, v. 18. Vatter ich hab gesündigt in den Himmel / und vor dir. Daß diser Jüngling seines elenden Stands sich geschämt habe / ist leicht zu erachten / dann er ware aus einem hochadelichen Hauß / daß er aber sich schame vor seinem Herrn Vatter / mit vermelden : Er habe vor seinen Augen gesündigt ; peccavi coram te ; fasse ich nicht. Ware er ja vom Vatter weit entfernt : Profectus est in regionem longinquam , meldet der Text, v. 13. in einem weit entlegenen Land / allwo er vom Vatter weder gesehen worden / weder den Vatter gesehen hat / wie bekennet er dann / er habe vor väterlichen Augen gesündigt ? Antwort : Eine vollkommene Schamhaftigkeit hat diser Jüngling mit dieser Bekantnuß erwisen / weder vom Vatter ist er gesehen worden / weder von ihm der Vatter / da er gesündigt / doch schämet er sich begangener Sünden / gleich wärens vor väterlichen Augen begangen worden / und erzeiget also eine vollkommene Schamhaftigkeit. O daß doch gleiche Schamhaftigkeit bey uns zu finden / darff schon versichern / in *E. R. P. Kellerhaus. S. J. Tom. II.*

wigkeit wurde man nicht sündigen. Von alten Heyden / die Sonn und Mond für Götter angebetet / erzehlet Cyrillus ; sie haben sich mit der Zeit in zwey Theil abgetheilet / ein Theil habe die Sonne / der andere den Mond allein angebetet. Ursach diser Abtheilung gibt angezogener Cyrillus : Alii quidem solem ponebant, ut occidente sole noctis tempore sine D E O essent, alii vero lunam, ut in die Deum non haberent. Es wolten nemlich dise Leuth zu gleich einen Gott haben / zu gleich aber auch sündigen / weil sie aber in Anschauung ihres Gottes sich schämen zu sündigen / habens ihre Götter abgetheilet / ein Theil die Sonn verehret / damits bey der Nacht ohne Gott wären / und also bey der Nacht frey sündigen konten / der andere Theil den Mond / damits bey dem Tag ohne Gott frey sündigen möchten / doch schämeten sich alle in Anschauung ihres gemeinten Gottes zu sündigen. Aber was sich Heyden zu thun geschämt haben / schämen sich Christen nicht. Sicut tenebrae ejus ita & lumen ejus : lehret von unserm **G D T** der Glaub bey David im 138. Psalm, v. 12. Wie bey dem Tag also bey finsterner Nacht sihet unser **G D T** / berge dich / wie du wilt / verstecke dich in / weiß nicht / was Winkel / verrigle / vermache alle Thür und Fenster / **G D T** sihet dich / und dennoch schämen sich vil nicht zu sündigen / wans nur kein menschliches Aug wahr nimmt / ist ja ein aufgelegte Schamlosigkeit.

Sehe es aber / und sehe ich / 474
G D E sehe uns nicht / weder ein Mensch / solte und kan man sich billich dennoch schämen Böses zuthun / bloß allein wegen uns selbst / und das ist die anderte und vernünftige Schamhaftigkeit. Unglaublich vil leicht wird dieses geduncken ; Seneca den weisen Römer vernehme man. Unter andern Kennzeichen einer wahren Tugend / schreibt er zu seinem Lucilio, mein Lucili, willst wissen /

sen / wie du in wahrer Tugend zuge-
nommen / messe sie ab nach Maasß dei-
ner Schamhaftigkeit / die du hast
nicht vor anderen / sondern vor dich
selbst; sich nur schamen vor anderen/
ist was gemeines / des Namens ei-
ner Tugend nicht würdig / sich scha-
men vor sich selbst / ist ein wahre
und tugendhafte Schamhaftigkeit:
Cum tantum profeceris, ut sit eti-
am tibi tui reverentia: seynd die
Wort Seneca: cum te effeceris
eum, coram quo peccare non audeas.
Alsdann stehet vest deine Tugend /
wann du dich selbst in Ehren haltest /
und dich zu jenen machest / vor wel-
chen du nicht sündigen dörffest. Weiß
nicht / ob nicht Seneca diese Lehr aus
der Schuel Christi genommen / dann
er mit Paulo dem Welt-Apostel soll
Brieff gewechslet haben. Christus
der göttliche Lehrmeister hat seine Jün-
ger zweyfach abgetheilet / zwölf hat
er genennet Apostel / zwey und sibenz-
zig andere nur bloß allein seine Jün-
ger / alle hat er geschickt zu predigen
das Evangelium / doch die Jünger
zwey und zwey: Caput eos mittere
binos erzehlet Marcus am 6. v. 7. die
Apostel einzeln und allein / einen in
Asien / einen anderen in Armenien /
den dritten in Indien / und so fort von
andern; was Ursach aber hat Chri-
stus die Apostel einzeln und allein ge-
schickt / die Jünger zwey und zwey?
Antwort: Die Apostel waren bereit
vest gegründet in Tugend und Voll-
kommenheit / nicht also andere Jün-
ger / wer in der Tugend vest gegrün-
det ist / hat jenen an sich selbst / we-
gen welchem er von aller Ungebühr sich
enthaltet / wer noch nicht vest gegrün-
det ist / hat eines anderen ausser sich
vonnöthen. Der erste verhältet sich in
allen der Gebühr gemäß / weil er sich
selbst sibet / der andere nur allein /
weil er sibet einen andern. Der erste/
weil er gegen sich selbst gebührenden
Respect tragt / der andere / weil er
sich fürchtet / und schämt vor einem
andern. Nemlich die größte Schau-
Bühn eines recht Vernünftigen ist /
nicht die Welt / sondern das Gewis-

sen; was zum Lob/ oder Verachtung/
Ehr oder Schand bringt / muß nicht
von aussen allein / sondern forderist
von innen gesucht werden / nicht
von frembden Augen / sondern eige-
nen. Homo etiam in solitudine
ac tenebris de suis male facti-
e rubescit: sagt Theodoretus: Ein
Mensch schamet sich auch in Einsam-
keit und Finsternus seiner Ubelthat.
Wie kan man sich aber / wird man
fragen velleicht / wegen seiner selbst
allein schämen / kommt ja Schamhaf-
tigkeit / wie schon gemeldet / von
sehen und gesehen werden? Antwort:
Theile jeder sich selbst in zwey / und
stelle jeder sich selbst vor Augen / wird
er sehen / und gesehen werden. Die
Schrift bezeuget es: Statuam te
contra faciem tuam, redet Gott bey
David im 49. Psalm. v. 21. Ich will
dich stellen vor dein Angesicht / ist so
vil gesagt / damit du dich deiner selbst
schamest / will ich dich vor deinen Au-
gen stellen: wie dieses? von Da-
vid lehre mans / David ware schul-
dig des Ehebruchs und Mordthat /
doch schamte er sich nicht diser Sün-
den / Nathan demnach macht aus ei-
nem David zwey / und stellet einen
dem andern vor die Augen / einer
ware jener Mensch / der einem Armen
ein Schäflein mit Gewalt entriß /
in welchem nachdem David die Abscheu-
lichkeit der Unthat gesehen / sagte Na-
than zu ihm / du bist diser Mensch:
Tu es ille vir; 2. Reg. 12. v. 7. Al-
so nemlich hat David, der zuvor
sich selbst nicht sahe / in sich selbst zer-
theilet und vor Augen gestellet / sich
gesehen / und ins Herz hinein geschamt.
Eben also theile jeder sich selbst in zwey/
und stelle sich selbst vor Augen / be-
schaue wohl sein eignes Leben / wie es
beschaffen / und er wird Ursach gnug
finden sich seiner selbst zu schämen /
Schamröthe wegen anderen kommt
vom Herzen ins Angesicht / Scham-
röthe wegen seiner selbst kommt von
Angesicht ins Herz.

Noch übrig ist die dritte Scham-⁴⁷⁵
haftigkeit / die in dem bestehet / daß
man

man sich schäme Böses zuthun wegen andere Leuth. Dife Schamhaftigkeit ist fast natürlich / darumb dann auch nicht allzeit verdienstlich / sie finde dann einen Widerstand. Exempelweis: sich schämen Böses zuthun bey jenen / bey welchen Sünd und Laster ohne dem verhasst / was wolte ein solche Schamhaftigkeit vil verdienstliches an sich haben / dann wer schämt sich nicht unter Frommen boshaft zu seyn / finden sich aber bey Leuthen / bey welchen Sünd und Laster zur Modi worden / und damoch sich schämen mit anderen Böses zuthun / ist ein verdienstliche Schamhaftigkeit: Ursach dessen stehet in dem / weil Schamhaftigkeit bey Gleichheit der Sitten / wo nicht verlohren / wenigst gemindert wird / bey Ungleichheit bewahret. So lang jene zwey Alte / die der Unschuld Sulanna nachgestellt / eines ungleichen Sinns zu seyn vermeynten / hat Schamhaftigkeit Platz gefunden: Erubescabant enim: redet die Bibel Dan. 13. v. 11. indicare sibi concupiscentiam suam. Sie schämten sich ihre Begierlichkeit einander zu offenbaren / nach dem sie sich gleiches Sinns zu seyn erkennen / hat alle Schamhaftigkeit sich verlohren. Indessen aber finden sich nicht wenig / die also schamlos / daß sie auch in Anwesenheit mehrer anderen / ob schon frommer Leuth sich nicht scheuen / öffentlich zu sündigen. Wie vil / da andere mit größter Andacht in Kirchen und Gotteshäusern ihr Gebett verrichten / schämen sich nicht mit ungebührlichen Geschwätz und Gelächter das Haus Gottes zu entehren. Wie vil treiben bey einer Gesellschaft / wo doch oft vil unschuldige Seelen sich einfinden / die ärgerlichste Ränck und Dotten. Wie vil rühmen sich öffentlich / und erzehlen ihre eigne Schandthaten / gleich hätten begangen das größte Heldenstück. Gewislich / habe nicht Wort gnug / dife Schamlosigkeit zu bestraffen / muthmaste auch solche von keinem aus hier Anwesenden / doch warne ich alle / und ruffe allen

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

zu / die mich anhören: Liebste Christen / da wir heimlich sündigen / von anderen entfernt / in Windeln und Finsternissen / handeln wir übel / und gar zu übel / dann wie Job redet c. 34. v. 22. Non sunt tenebrae, ut abscondantur ibi, qui operantur iniquitatem. Kein Finsternus ist vor dem allsehenden Aug Gottes / in welcher sich bergen / die Böses thuen / doch scheint uns als dann ein helleres Licht der Barmherzigkeit. Sündigen wir öffentlich / ist billich zu fürchten die straffende Hand Gottes ohne Hoffnung der Erbarmus. Klare Wort der Schrift beweisen es / wie sie ligen. Peccatum suum quasi Sodoma predicaverunt, nec absconderunt, redet Gott bey Isaias dem Propheten am 3. v. 9. vā animā eorum, vā animā eorum, quoniam reddita sunt eis mala. Sie haben ihre Sünd wie Sodoma gerühmet / und nicht verborgen / wehe ihren Seelen / wehe ihren Seelen / dann es ist ihnen Böses widergolt worden. Wunderliche Wort / was getrohet wird / ist erst künftigt / wie wird dann gesagt: Reddita sunt eis mala, es ist ihnen Böses schon vergolt worden? anzudeuten / Straffen / die öffentlichen und unverschämten Sündern bevorstehen / seynd so gewis / gleich wärens bereit schon erfolgt.

Welches zu verhüten schauen⁴⁷⁶ alle wohl an das auf der Erd ligende Angesicht des Erlösers im Garten Gethsemani, ganz beschämt ligt er allda wegen unserer Sünden / die er auf sich genommen / und schämt sich ein Aug aufzuheben zu seinem himmlischen Vatter / und wir solten uns nicht schämen wegen eigne Bosheiten? Ach lege man die Schamhaftigkeit nicht also von sich / schämen sich alle allezeit zu sündigen / wo nicht vor Gott / dessen allsehendem Aug man nirgends entgehen kan / oder vor eignen Gewissen / das man überall mit sich herum trägt / wenigst öffentlich vor andere Leuth. Da ich aber zur Schamhaftigkeit annahme / muß ich zum End erinnern / nicht

Et 2

alle

alle Schamhaftigkeit seye gut / und zu loben. Augustinus hat von Jünglingen seiner Zeit geklaget: sie haben sich geschämt der Zucht und Ehrbarkeit / wünschte / wann ein gleiches von der Jugend unserer Zeit nicht könnte geklagt werden / zu dem schreibt Paulus der Welt-Apostel zum Römern am 1. v. 15. & 16. Promptum est & vobis, qui Romæ estis, evangelizare, non enim erubescō Evangelium. Ich bin bereit auch euch / die ihr zu Rom sehet / das Evangelium zu predigen / dann ich schäme mich nicht des Evangeliums / aus welchen abzunehmen / eine Schand seye selbiger Zeit zu Rom gewesen / das Evangelium / so anhero nicht zu Rom allein / sondern an allen Örthen der Rechtgläubigen Kirch / für ein Ehr / und höchst rühmlich gehalten wird. Was lehret aber das Evangelium? das Evangelium lehret / seinen Feinden zu verzeihen / und wie vil schamen sich auch nur ein widriges Wort lassen ungerochen vorbegehen. Das Evangelium lehret die Demuth / Eingezogenheit / und Verachtung der Welt / und wer schamet sich in der Welt nach der Welt zu leben? ist das nicht des Evangelij sich schämen / ja will man die Wahrheit reden / ist das nicht sich schämen des demüthigen / gedultigen / und gecreuzigten Erlösers? fort mit diser verdammlichen Schamhaftigkeit / dann wie Christus redet bey Lucas am 9. v. 26. Qui eru-

buerit me, & meos sermones, hunc filius hominis erubescet. Wer sich meiner / und meiner Wort schamet / dessen wird sich schämen auch des Menschen Sohn / schamen wir uns Christi / schamet sich Christus auch unser. Ende es demnach / und mahne mit allgemeiner Kirch: Pudor sit de diluculum, crepusculum meū nesciat. Die Schamröthe seye gleich der Morgenröthe / und wisse das Gemüth nichts von der Abendröthe. Ursach diser Gleichnus ist / weil die Morgenröthe von Finsternus kommt zum Licht / die Abendröthe vom Licht zur Finsternus. Eben also muß beschaffen seyn alle Christliche Schamhaftigkeit / aus Finsternus müssen gute Werk ans Licht kommen / und keiner sich schamen öffentlich zu thun / was eines Christen Schuldigkeit mit sich bringt. Solte villeicht aber aus menschlicher Gebrechlichkeit diser Schuldigkeit seyn zuwider gehandelt worden / alsdann rathe ich allen / daß ihre Schamröthe gleiche der Abendröthe / und gehe vom Licht zur Finsternus / will so vil sagen / schamen soll man sich wegen begangener Sünd / und solche ausser den Reichthumatter vor allen anderen verbergen. Wer sich also schämt / wird an jenem allgemeinen Gerichts-Tag / allwo ich mit euch / ihr mit mir / alle Menschen der Welt vor allen werden offenbahr werden / nicht beschämt werden.

A M E N.

